

Parkraummanagement startet erfolgreich

Stuttgart (Reinhard Möhrle). Der citynahe Stuttgarter Westen ist mit seiner Mischung aus Wohnen und Arbeiten äußerst attraktiv. Doch die Gründerzeithäuser wurden damals natürlich ohne Garagen gebaut. In diesem äußerst dicht besiedelten Stadtbereich gibt es keinen Platz mehr für weiteren oberirdischen Parkraum. Zugeparkte Gehsteige, Überwege und Kurvenbereiche machten allen das Leben schwer.



Das geht denn doch etwas zu weit

Foto: pixelio.de / Rolf Nauerth

Frühere Anläufe zur Verbesserung des Parkplatzproblems scheiterten allesamt, weil es an Konsens und Konzepten fehlte. Der einstimmige Vorstoß des Bezirksbeirates vor fünf Jahren brachte den Durchbruch. Das Stadtteilparlament schlug ein Parkraummanagement vor, das sich an den Erfahrungen von München orientiert. Das setzte die Universität Stuttgart im „Konzept Parkraummanagement West“ um, es ist in das Verkehrsentwicklungskonzept Stuttgart eingebunden.

Sein Prinzip: der knappe Parkraum steht vorrangig den BürgerInnen und Betrieben des Stadtbezirks zur Verfügung. Grundsätzlich können alle im Straßenraum parken. AnwohnerInnen und ansässige Betriebe zahlen eine jährliche Gebühr und parken dann kostenfrei in den jeweiligen Bereichen. Fremdparker müssen für die Stunde 0,60 € bezahlen. In Kurzparkzonen und Lieferbereichen gelten nach wie vor die dort üblichen Regelungen. Das Konzept wurde vom Gemeinderat verabschiedet, die Umsetzung startete am 1. März 2011.

Es folgten heftige Debatten in der Bevölkerung: Gerade in Stuttgart haben viele zum Auto eine sehr emotionale Beziehung. Es gab mehrere Informationsveranstaltungen, öffentliche Sitzungen des Bezirksbeirates und viele persönliche und schriftliche Rückmeldungen. Bezirksvorsteher und Verwaltung beantworteten alle Anliegen sachlich, auch wenn diese teilweise in einem sehr unfreundlichen Ton formuliert waren. Das überzeugendste Argument war aber schließlich die Praxis: Tagsüber reduzierte sich die Nachfrage um ca. 20%, nachts um ca. 10%. Die Zahl der Falschparker ging tags um 60% und nachts um 30% zurück. Endlich konnten Kinder und alte Menschen wieder sicher die Straßen queren, Handwerker, Pflegedienste und Kunden fanden wieder Parkplätze. Dieser Erfolg ist vor allem mit dem Umsteigen von Pendlern und Innenstadtbesuchern auf den ÖPNV zu erklären, in geringerem Maße gab es wohl auch Verdrängungen in Nachbarbezirke. Die Situation nachts ist noch sehr unterschiedlich. Dort, wo sich mehrere größere Firmen und Einrichtungen befinden, sind nach Feierabend leichter Parkplätze zu finden. Das sieht in Bereichen mit vielen Wohnungen schlechter aus. Dort muss entsprechend dem Konzept noch zusätzlicher Bewohnerparkraum geschaffen werden. Schon länger vorliegende Planungen für Tiefgaragen haben jetzt eine Chance; sie sollen sich nun aus den Einnahmen der Parkraumbewirtschaftung finanzieren.

Mit dem Parkraummanagement lässt sich der Straßenraum zurückerobern. Allerdings sind Planung und Umsetzung sehr aufwändig, diskussionsintensiv und erfordern Standvermögen von Politik und Verwaltung. Ein parteiübergreifendes Vorgehen ist dabei äußerst hilfreich. In Stuttgart stellten auf Initiative der Grünen die großen Parteien nun einen gemeinsamen Antrag, das Parkraummanagement auf weitere Innenstadtbezirke auszuweiten.

Reinhard Möhrle (Grüne) ist Bezirksvorsteher Stuttgart West. R.Moehrle@stuttgart.de
S. zur Vorgeschichte die Nachricht „Parkkonzept im Stuttgarter Westen“ in AKP 5/10, S. 10f.

Quelle

Alternative Kommunalpolitik, Heft 5/11, Seite 11.

Sie sind an der AKP interessiert?

Wir senden Ihnen gerne ein Probeheft: akp@akp-redaktion.de

Sie möchten ein Heft bestellen?

Das Einzelexemplar kostet 10 € plus 1,30 € Versand. Eine Übersicht aller lieferbaren Hefte samt der Inhaltsverzeichnisse finden Sie unter:

www.akp-redaktion.de/hefte.html

Sie möchten uns abonnieren?

Für nur 56 € erhalten Sie sechs Ausgaben pro Jahr. Das Kleingedruckte steht hier:

www.akp-redaktion.de/ueber_uns.html